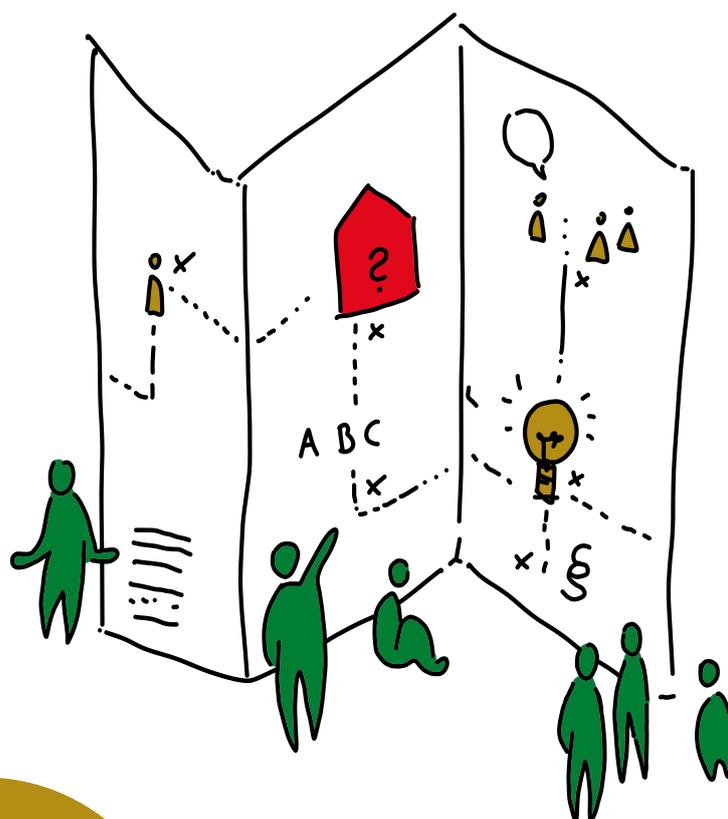


nonconform

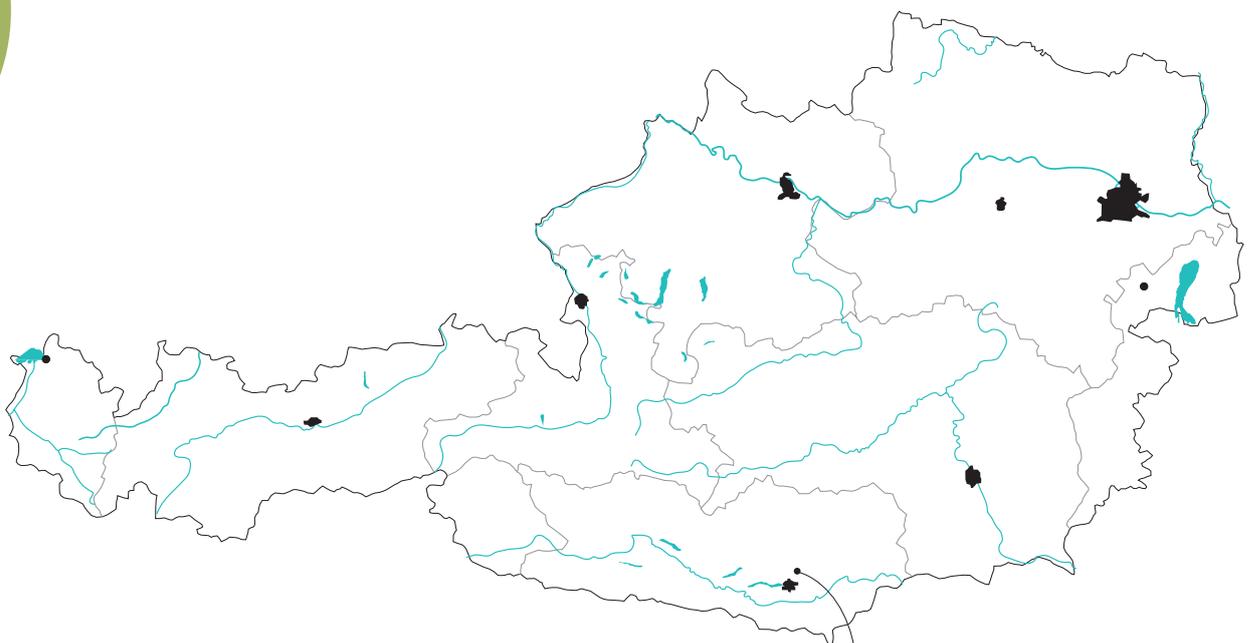
# Zukunftsbild Maria Saal 2030

Oktober 2023



# Inhalt

- 3 Vorwort
- 5 Ausgangslage und Prozessablauf
- 9 Die 7 Leitlinien für die Zukunftsentwicklung in Maria Saal
- 50 Eine Handlungsanleitung für den Umgang mit dem Zukunftsbild 2030
- 53 Impressum



**Marktgemeinde Maria Saal**  
Bundesland Kärnten  
ca. 4.000 Einwohner:innen  
Fläche: ca. 35 km<sup>2</sup>

Maria Saal

Die Marktgemeinde Maria Saal erstreckt sich auf ca. 35 Quadratkilometer und beherbergt rund 4.000 Einwohner:innen. Der historische Ort Maria Saal mit Wallfahrtskirche liegt im Zentrum der Gemeinde und ist von einer malerischen Landschaft umgeben. Die Gemeinde zeichnet sich vor allem durch ihre kulturelle Vielfalt aus.

# Wir blicken in die Zukunft

Ein Bild der Zukunft von Maria Saal zu haben, also wohin sich unser Ort entwickeln soll, das war immer mein Traum. Aber, so ehrlich muss ich sein: Ich konnte mir nicht wirklich vorstellen, wie es gelingen kann, so ein Zukunftsbild gemeinsam mit ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger zu entwickeln und so unterschiedliche Vorstellungen, Wünsche und Anforderungen unter einen Hut zu bringen. Aber jetzt, ein halbes Jahr und viele Sitzungen und Veranstaltungen später, bin ich auch ehrlich und ich muss ihnen sagen: Es geht. Es hat unheimlich viel Freude bereitet und ich bin nicht nur vom Ergebnis sehr begeistert, sondern auch vom gemeinschaftlichen Prozess. So viel Engagement, eine so positive Stimmung, wunderbare Gespräche und großartige Ideen.

Ich kann aber auch versprechen, dass wir diese Form, mit Bürgerinnen und Bürgern Zukunftsprojekte gemeinsam zu entwickeln, ernst nehmen und nicht nur als eine von 7 wesentlichen Leitlinien im Gemeinderat beschlossen haben, sondern auch ab sofort mit Leben füllen möchten. In Zukunft möchten wir verstärkt im Vorfeld von Projekten Sie einladen, mitzudenken, sich einzubringen. Aber neben der Partizipation haben wir auch andere, wesentliche Eckpfeiler für eine gute und

enkeltaugliche Zukunft unserer Gemeinde erarbeitet. Von den notwendigen Maßnahmen gegen die Klimawende über die Stärkung unseres Zentrums und der Ortsteile, über den Bestand und Leerstand aktivieren bis hin zu neuen Wohnmodellen. Aber auch die Verbesserung der Generationenzusammenarbeit, den Ausbau unserer Bildungslandschaft und das Weiterdenken unserer starken Wirtschaft. Das Zukunftsbild bildet den Rahmen für unsere Entscheidungen der nächsten Jahre und wird die Arbeit im Gemeinderat wesentlich erleichtern.

Ich möchte Danke sagen, für die Offenheit der überparteilichen Zusammenarbeit, an die Verwaltung, die diesen Prozess vorbildhaft organisiert hat und an das Kreativunternehmen nonconform für die souveräne Leitung, Moderation und das am Punkt bringen. Aber vor allem bei Ihnen, liebe Bürgerin, lieber Bürger. Ihnen sage ich danke fürs Mitmachen und ich verspreche, wir werden dieses Zukunftsbild als Leitplanken für unsere Arbeit ernst nehmen und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr Bürgermeister  
Franz Pfaller



**Vorwort**

# Mutig in die Zukunft denken...

## ... und unser Maria Saal gemeinsam enkeltauglich gestalten!

Unter diesem Motto luden wir ab Juni diesen Jahres zu mehreren Workshop-Terminen und zu einem großen Bürger:innenabend ein. Eine Vielzahl von Gemeindegänger:innen stellten sich zur Verfügung, um gemeinsam unter der professionellen Moderation eines unabhängigen Prozessbegleitungs-Büros über eine attraktive Zukunft von Maria Saal nachzudenken.

Voran gegangen waren etliche Termine mit den zuständigen Abteilungen im Amt der Kärntner Landesregierung, Projektbeschreibungen, Anträge, Überarbeitungen und ein Ausschreibungsverfahren zur Ermittlung des hoch geförderten Prozessbegleitungsauftrags.

Nun liegt das fertiggestellte und vom Gemeinderat beschlossene Leitprogramm für Maria Saal 2030 vor Ihnen, und ich bin der Überzeugung, es ist sehr gut geworden. Maßgeblich dazu beigetragen haben die Offenheit der Mitgestalter:innen in der Ideenfindung und in der Kombination der erkannten Voraussetzungen, Werte, Stärken und Vorzüge unserer Gemeinde, losgelöst von Eigennutz und politischem Kalkül, fokussiert auf eine gute Zukunftsentwicklung. Persönlich war ich im Laufe des Projekts immer mehr erstaunt und beeindruckt, welche großartige Persönlichkeiten und Fachleute aus allen Lebensbereichen in unserer Gemeinde leben und wie hoch das Bewusstsein für die Schönheit und Besonderheit unserer Gemeinde tatsächlich ist. Ich geriet ins Staunen darüber, wie wertvoll und schützenswert unsere Bürger:innen unsere Gemeinde eigentlich finden und welche positive Aufbruchstimmung im Zuge der Zukunftsbild-Entwicklung entstehen konnte. Ich durfte erfahren, wie wichtig unseren Bürgerinnen und Bürgern die Partizipation an der Entwicklung unserer Gemeinde ist und die sprichwörtliche Politikverdrossenheit war nicht zu bemerken. Diese Erfahrungen erfüllen mich mit großer Dankbarkeit für das erlebte Positive und sind mir zugleich Verpflichtung, die Ausrichtung der zukünftigen Gemeindepolitik und die zu treffenden Entscheidungen an diesen Grundsätzen zu prüfen.

Lesen sie auf den Folgeseiten unsere gemeinsam erarbeiteten Entwicklungs-Leitlinien und Strategien. In 7 Haupt-Kapitel zusammengefasst sollen diese als ständige Entscheidungsgrundlage an die Stelle von Anlass- und Klientel-Politik treten.

Ich bedanke mich herzlichst bei den ehrenamtlichen Mitentwickler:innen, welche sich zur Verfügung gestellt haben, weil ihnen die Zukunft unserer schönen Heimatgemeinde auch am Herzen liegt. Natürlich gilt ein großer Dank auch dem Team aus dem Gemeindegam um Amtsleitung Walter Zetting und Finanzverwaltung Yvonne Rauter, sowie der Prozessbegleitung durch nonconform unter der Leitung von Roland Gruber. Ganz besonders danke ich allen delegierten Mitgestalter:innen aus den fünf Gemeinderats-Fraktionen. Diese ambitionierte Zusammenarbeit über Parteigrenzen hinweg sehe ich zweifellos als Start in eine neue, große Epoche unserer Gemeinde.

Ihr Vizebürgermeister  
Ing. Siegfried Obersteiner





# Ausgangslage und Prozessablauf

# Der Prozess im Überblick

## Mutig in die Zukunft denken!

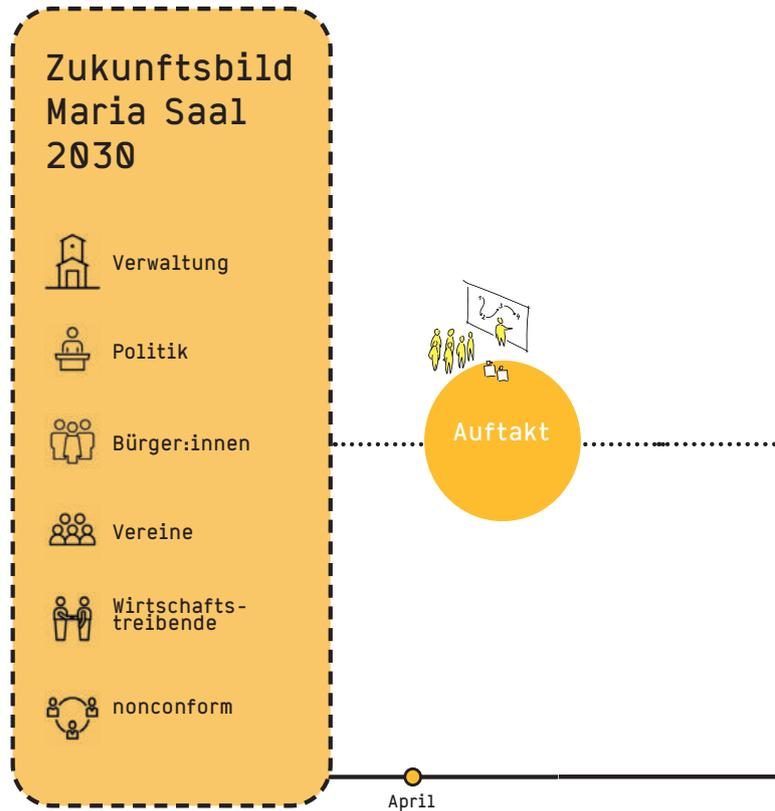
Die Marktgemeinde Maria Saal baut auf eine Geschichte von mehr als 2.000 Jahren. Die besondere Kultur, ihre Werkstätten und auch die Attraktivität als Wirtschaftsstandort haben den Ort überregional bekannt gemacht. Aber auch die Gunstlage in der Mittelkärntner Landschaft im Ballungsraum der Landeshauptstadt Klagenfurt sorgt für hohe Nachfrage als Wohnstandort und stetigen Zuzug von Familien.

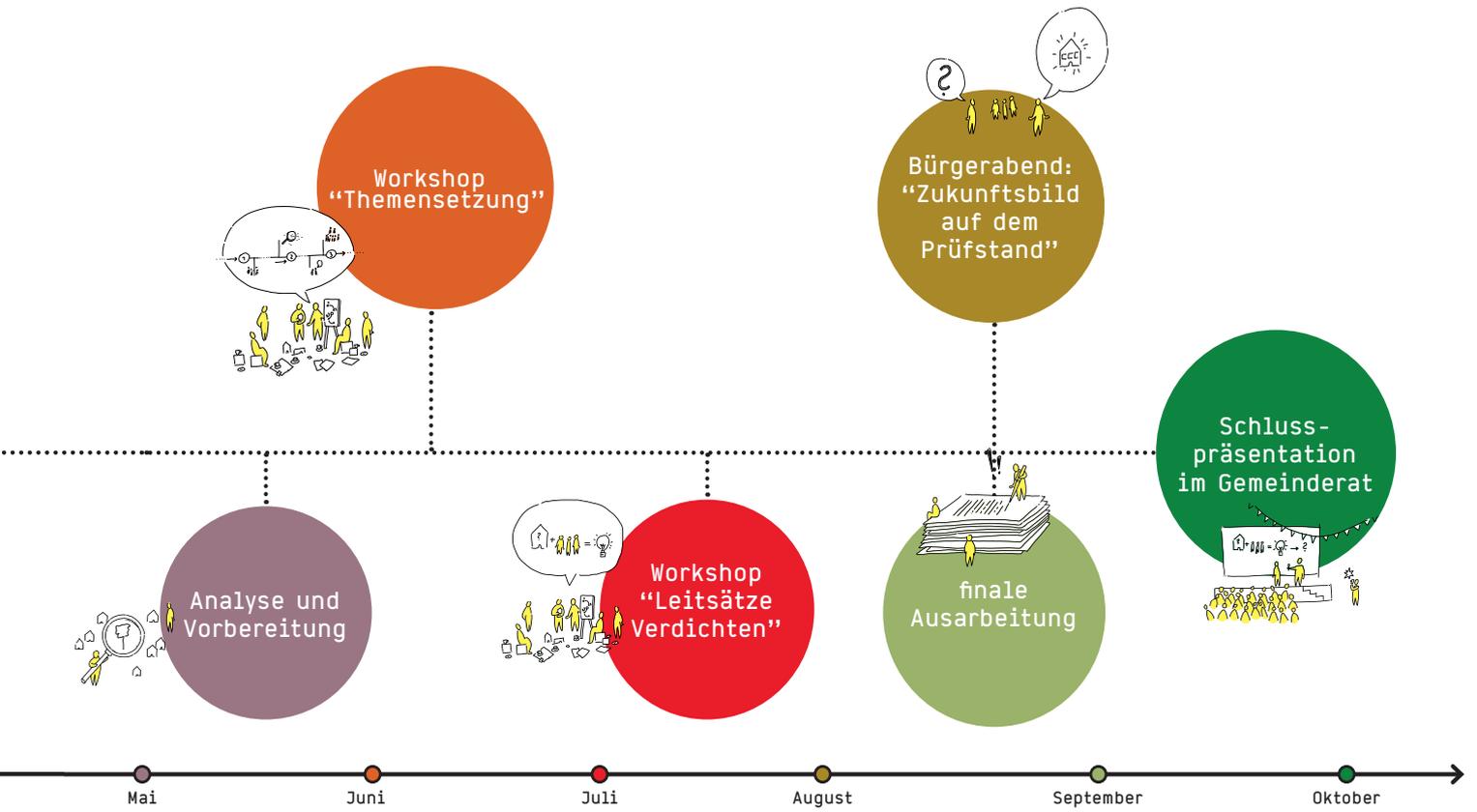
Damit steigt auch die Nachfrage nach Wohnraumschaffung bei gleichzeitiger Unternutzung von zahlreichen Immobilien. Damit die Weiterentwicklung ganzheitlich und auf Basis eines gemeinschaftlichen Interesses organisiert wird, hat die Gemeinde im Frühjahr 2023 einen Prozess zur Findung eines Zukunftsbildes unter dem Titel „Maria Saal 2030“ ins Leben gerufen, das gemeinsam mit der Bevölkerung erarbeitet wurde und den Rahmen für alle zukünftigen Entscheidungen bildet.

## Leitlinien für die zukünftige Entwicklung

Welche Strategien braucht es, damit Maria Saal ein attraktiver Kultur-, Wohn-, Lebens- und Wirtschaftsraum für alle Generationen bleibt? Und wie kann Nachhaltigkeit und ein klimaneutrales Leben ein wesentlicher Bestandteil der Zukunftsentwicklung werden? Diese und andere Zukunftsfragen waren der Arbeitsauftrag der Entwicklungsarbeit.

Von Juni bis September 2023 wurde das Zukunftsbild 2030 für die Gemeinde Maria Saal gemeinschaftlich erarbeitet: An zwei Workshopterminen hat eine engagierte Gruppe aus Vertreter:innen der Bereiche Wirtschaft, Wissenschaft, Umwelt, Kultur, Sport, Gesundheit, Jugend, Gastronomie, Politik und Verwaltung, die in Maria Saal leben, die Köpfe intensiv zusammengesteckt und Vorschläge für eine enkeltaugliche Zukunft von Maria Saal ausgearbeitet. Die Bilanz kann sich sehen lassen: Für das Zukunftsbild wurden sieben Leitlinien mit jeweiligen Strategien und Projektideen ausgearbeitet. Ende September 2023 wurden die bisher erarbeiteten Konzepte dann gemeinsam mit allen interessierten Bürger:innen auf den Prüfstand gebracht, weiterentwickelt und geschärft, ehe sie im Anschluss einer nochmaligen Überarbeitung und Verdichtung unterzogen worden sind.









**Die 7 Leitlinien für die  
Zukunftsentwicklung  
in Maria Saal**



# #1 Wir gehen sorgsam mit der Natur und unserem Boden um.



## **Zielsetzung:**

Wir sind uns dessen bewusst, dass wir in einer der schönsten Regionen der Welt inmitten der Kraftquelle Natur leben und diese erhalten wollen. Die nahegelegene Landeshauptstadt bietet ergänzend hervorragende Infrastruktur. Damit wir die Qualität unseres Lebensraumes erhalten können, setzen wir uns aktiv für die Erreichung der Klimaneutralität der europäischen Union bis 2040 ein. Wir stärken den Anteil erneuerbarer Energien unter Berücksichtigung des Ortsbildes und der natürlichen Ressourcen, gehen sorgsam mit Grund und Boden um und decken alle sicherheitsrelevanten Szenarien der Klimawandelanpassung bestmöglich ab.

# Förderung des Bestrebens der Klimaneutralität:

Um die Klimawandelanpassung unserer Gemeinde zu erreichen, müssen wir eine Vielzahl von Maßnahmen ergreifen:

Wir forcieren die Erhaltung von Grünflächen, Wäldern, landwirtschaftlicher Vorsorgeflächen und den Schutz der Biodiversität. Diese Flächen sind nicht nur wichtige Lebensräume für Pflanzen und Tiere, sondern tragen auch dazu bei, die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren. Darüber hinaus wollen wir die Versiegelung in Neubaugebieten bestmöglich verringern sowie die Entsiegelung ungenutzter Flächen vorantreiben.

Einen Schlüsselaspekt unserer zukünftigen Entwicklung stellt auch die Mobilisierung von Bauland dar: Anstatt neue Flächen für Bauprojekte zu widmen, sollen Anreize geschaffen werden, um ungenutzte und bereits gewidmete Bauflächen verfügbar zu machen. Zentral gelegene und an die bestehende Infrastruktur angeknüpfte Flächen werden hierbei priorisiert. Hinsichtlich der Stärkung von Bestehendem konzentrieren wir uns nicht nur auf Flächen, sondern sehen im Leerstand eine weitere wichtige Ressource zur nachhaltigen Entwicklung unserer Gemeinde Maria Saal.



## Maßnahmen/ Leitprojekte:

- » Ausweisung wertvoller Böden und landwirtschaftlicher Vorsorgeflächen im ÖEK
- » Ausweisung neuer Bauplätze begrenzen
- » Fertigstellung des Naturkatasters der ARGE Biodiversität
- » Erstellung eines Moorflächen- und Baumkatasters
- » Förderung von Bodenverbesserungsmaßnahmen
- » Förderung des klimagerechten Aufforstens
- » Sorgsame Erschließung von Freiräumen
- » Entsiegelung von brachliegenden Flächen

**Strategien** und  
Maßnahmen

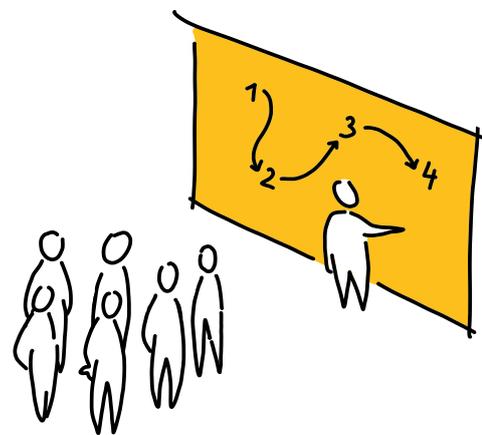
# Abdeckung der sicherheitstechnischen Szenarien:

Die Abdeckung sicherheitsrelevanter Szenarien – vor allem angesichts des zunehmenden Auftretens von Extremwetterereignissen – ist von entscheidender Bedeutung, um die Sicherheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung zu gewährleisten.

Die Modernisierung der Einsatzleitstellen ist dabei ein wesentlicher Schritt, um schnell und effektiv reagieren zu können. Hierfür möchten wir die Entwicklung und Umsetzung von Frühwarnsystemen, Evakuierungsplänen sowie die Schaffung sicherer Unterschlupfe in Form von sogenannten Sicherheits-Leuchttürmen vorantreiben. Gleichzeitig wollen wir Präventionsmaßnahmen zur Reduzierung der Auswirkungen von Extremwetterereignissen ergreifen.

Darüber hinaus arbeiten wir an Sicherheitskonzepten für Blackouts: Die Implementierung von Schutzmaßnahmen wie Backup-Stromversorgungssystemen, dezentralen Energieversorgungsquellen und Notfallplänen ist entscheidend, um die Auswirkungen von Stromausfällen zu minimieren.

Die aktive Einbeziehung und Information der Bevölkerung ist dabei unerlässlich, um sicherheitsrelevante Szenarien erfolgreich zu bewältigen. Deshalb etablieren wir klare Kommunikationswege während Krisensituationen, um die Bevölkerung auf dem Laufenden zu halten.



## Maßnahmen/ Leitprojekte:

- » Sanierung der Feuerwehrleitstellen - Adaptierung zu vielseitig nutzbaren Gebäuden
- » Sicherheits-Leuchttürme als dezentrale Anlaufpunkte für die Bevölkerung im Katastrophenfall
- » Betreuung der Sicherheitsleuchttürme ausschreiben, einschulen
- » Ausstattung mit Notstrom-Aggregaten

# Ausbau und Nutzung erneuerbarer Energien:

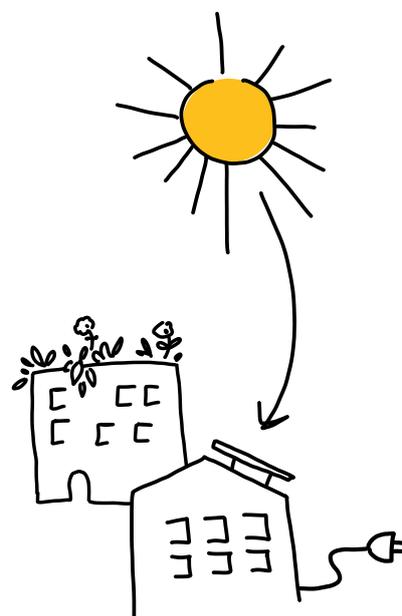
Die Stärkung erneuerbarer Energien ist von entscheidender Bedeutung, um unsere Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu reduzieren und den Übergang zu einer nachhaltigeren Energieversorgung zu ermöglichen.

Wir sehen die Nutzung ungenutzter Gebäudeflächen bzw. bereits versiegelter Flächen als ein Potential für die Installation von beispielsweise Solar- oder Windkraftanlagen. Neben der Eigenversorgung besteht die Möglichkeit, die überschüssige Energie ins Netz einzuspeisen.

Bei der Integration an bestehenden Gebäuden stehen wir aber auch vor der Herausforderung, das kulturelle Erbe zu bewahren. Hierbei setzen wir auf die Entwicklung von innovativen Systemen wie zum Beispiel von architektonisch ansprechenden Solarmodulen.

Die Förderung der Elektromobilität ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Verkehrssektor. Wir forcieren den Ausbau von Ladeinfrastrukturen, schaffen Anreize für den Kauf von Elektrofahrzeugen und fördern die Integration von erneuerbaren Energien in den Strommix für Elektroautos.

Demnächst wird auch das Energieleitbild des e5-Teams der Gemeinde fertiggestellt. Gemeinsam mit dem Zukunftsbild stellt es die zukünftige Energieentwicklung der Gemeinde dar.



## Maßnahmen/ Leitprojekte:

- » Dächer, Fassaden, etc. für Photovoltaik nutzen
- » Energiegemeinschaften bilden
- » E-Ladestationen bauen und E-Mobilität in öffentlichen Einrichtungen fördern
- » Energieberatung für Bauherr:innen & Immobilienbesitzer:innen (Bestand)

**Strategien** und  
Maßnahmen

# Schutz der Kraftquelle Natur:

Der Schutz der Natur als Raum für Erholung und Entspannung ist von entscheidender Bedeutung zur Erhaltung unserer Lebensqualität. Grünflächen, Wälder und Gewässer sind wichtige Orte für die körperliche und psychische Regeneration, aber auch Heimat zahlreicher Pflanzen- und Tierarten.

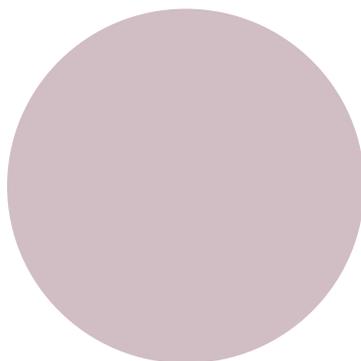
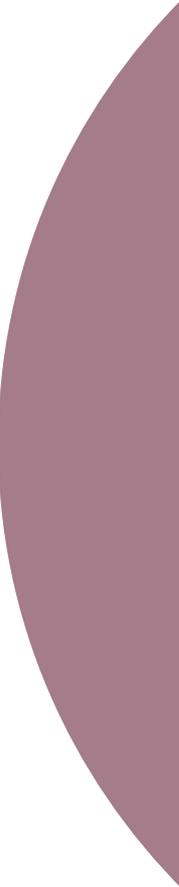
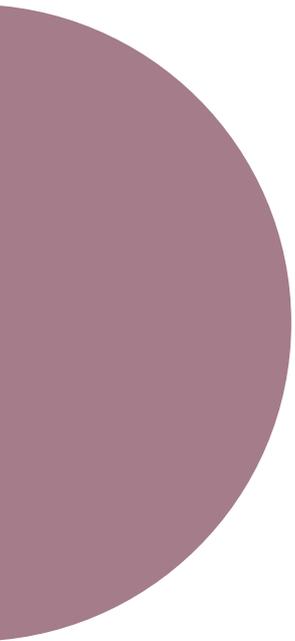
Durch die Bewusstseinsbildung für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur wollen wir zum Schutz natürlicher Lebensräume beitragen und die biologische Vielfalt bewahren. Wir informieren die Bürger:innen kontinuierlich über die Bedeutung des Naturschutzes sowie des sorgsamsten Umgangs mit der Umwelt und organisieren Umwelttage und Naturerlebnisveranstaltungen.

Wir setzen uns für den Erhalt von Grünflächen, Wäldern, Seen und natürlicher Ressourcen sowie einen nachhaltigen Tourismus in Maria Saal ein, den wir mit umweltfreundlichen Verkehrsoptionen wie einem Fahrradverleih und öffentlichen Verkehrsmitteln stärken wollen.



## → Maßnahmen/Leitprojekte:

- » Konzeption & Umsetzung einer Informationskampagne zum schützenden Umgang mit der Natur
- » Schaffung von Naturschutzgebieten und Schutzverordnungen
- » Eingehen von Partnerschaften mit Umweltschutzorganisationen zur Umsetzung gemeinsamer Projekte



## #2 Wir bauen auf unsere einzigartige Kulturgeschichte auf und setzen zeitgemäße Impulse für eine gute Zukunft.



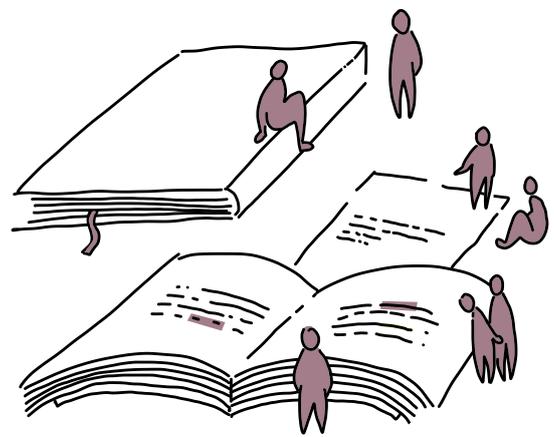
### **Zielsetzung:**

Wir sind stolz auf mehr als 2000 Jahre Geschichte und unsere gebaute Kultur, die uns viele Menschen aus der Welt in den Ort bringt. Unser historisches Erbe wollen wir hegen und pflegen, noch besser erleb- und spürbar machen und regelmäßig mit zeitgemäßen Impulsen aufwerten.

# Maria Saal ist „Ort der Dichter & Literatur“:

Maria Saal hat als „Ort der Dichter & Literatur“ eine reiche kulturelle Geschichte und verdient es, als solcher erkannt und wertgeschätzt zu werden: Die Verbindung zu bedeutenden literarischen Werken wie Orffs Carmina Burana und der Tonhof als Sommerresidenz für Literat:innen in den 60er Jahren sowie des österreichischen Autors Peter Turrini unterstreichen die Bedeutung unserer Gemeinde für die Literaturwelt.

Dieser kulturelle Reichtum spiegelt die kreative Vielfalt und inspirierende Atmosphäre wider, die unsere Gemeinde zu einem bedeutenden Zentrum für Dichtung und Literatur macht. Die Sichtbarkeit und Erlebbarkeit eines solchen Alleinstellungsmerkmals erfordert ein kooperatives Engagement von Gemeinde, Kulturschaffenden und Interessengruppen. Indem man die kulturelle Bedeutung unserer Gemeinde hervorhebt, kann man nicht nur die lokale Identität stärken, sondern auch Besucher:innen und Literaturbegeisterte anziehen



## → Maßnahmen/ Leitprojekte:

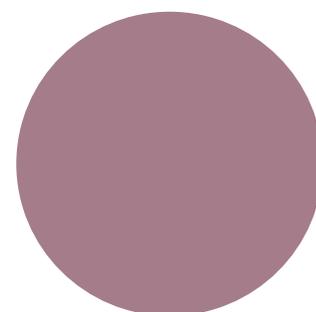
- » Schaffung eines Literatur-Cafés
- » Auslobung eines Literaturpreises
- » Literarische Veranstaltungen wie Lesungen, Vorträge und Diskussionen
- » Literarische Führungen und Touren wie z.B. Literatur-Kutschenfahrten
- » Errichtung eines Literatur-Pfads
- » Errichtung von Schildern bzw. Skulpturen

# Aufwertung des Kulturerbes mit zeitgemäßen Impulsen:

Die Aufwertung des Kulturerbes von Maria Saal durch zeitgemäße Impulse ist eine hervorragende Möglichkeit, die historischen Stätten unserer Gemeinde zu beleben und gleichzeitig neue Interessen bei den Bürger:innen zu wecken.

Die sieben bedeutendsten Kulturstätten – der Dom, das Kunsthaus, das Haus der Begegnung, die Propstei, das Freilichtmuseum, die Virunum-Arena und der Tonhof – sollten kontinuierlich instandgesetzt und gepflegt werden. Die Erhaltung und Stärkung der Kulturstätten erfordern eine enge Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und den Betreibern, um sicherzustellen, dass diese Orte für die Öffentlichkeit weiterhin zugänglich sind. Ein starkes gemeinsames Engagement ist entscheidend, um das Kulturerbe von Maria Saal zu bewahren.

Die Verknüpfung mit modernen Elementen kann das Kulturerbe darüber hinaus stärken. Maßnahmen wie die Integration von interaktiven Ausstellungen, digitalen Informationen, Kunstinstallationen oder zeitgenössischen Veranstaltungen in den historischen Stätten würden neues Leben in die alten Gemäuer bzw. Flächen bringen.



## → Maßnahmen/ Leitprojekte:

- » **Abhaltung zeitgemäßer kultureller Veranstaltungen in den Kulturstätten**
- » **Ausstellungen in den Kulturstätten**
- » **Kulturstätten, wie das Freilichtmuseum und die Virunum Arena bekannter werden lassen und adaptieren**
- » **Themenbezogene Veranstaltungen, wie ein Römerfest in der Arena Virunum**
- » **In die Zukunft denken und junge Künstler:innen fördern (z.B.: Artist in Residence)**
- » **Errichtung von Gedenk- und Hinweistafeln berühmter Maria Saaler:innen**
- » **Leerstehende Gebäude reaktivieren & für Veranstaltungen öffnen**
- » **Maria Saals Stellung als Wallfahrtsort hervorheben und attraktivieren**
- » **zeitgemäßes Kultur-Marketing forcieren**

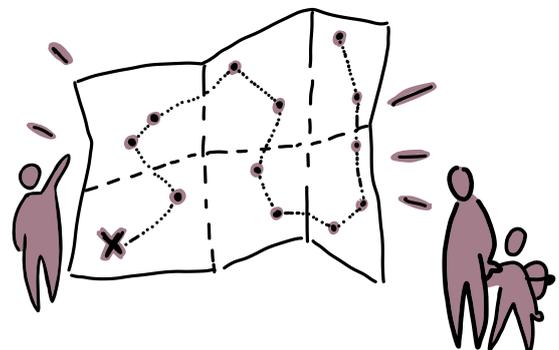


# Maria Saals landschaftliche Besonderheiten erlebbar machen:

Die Kombination unseres kulturellen Erbes und der umliegenden Naturschätze bietet ein breites Erfahrungsspektrum für Besucher:innen und Einheimische. Die Schaffung von zugänglichen und ansprechenden Pfaden sowie Ruhe- und Erholungsmöglichkeiten können dazu beitragen, die Schönheit der Region hervorzuheben und die Freude an der Entdeckung dieser zu fördern. Deshalb wollen wir themenbezogene Wander- und Radwege entlang der schönsten Aussichtspunkte und historischer Stätten entwickeln und mit Naturlehrpfaden das Verständnis für die Tier- und Pflanzenwelt fördern.

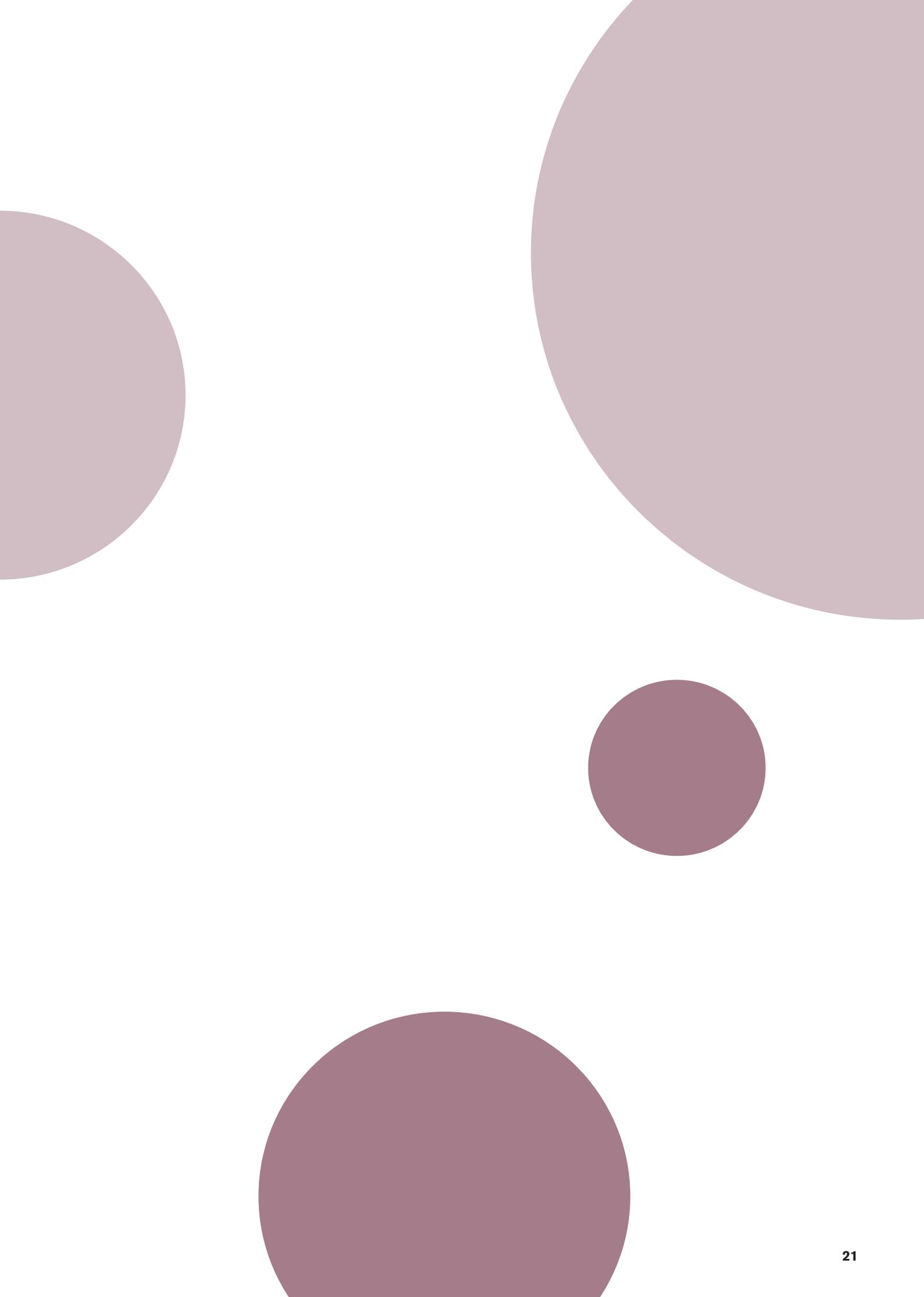
Picknickplätze und Erholungsbereiche nahe der Kulturstätten können von Besucher:innen genutzt werden, um die Aussicht zu genießen und die Atmosphäre zu erleben. Wir halten regelmäßige Veranstaltungen in der Natur ab, wie Konzerte im Freien, Theateraufführungen oder Kunstausstellungen. Diese können an den landschaftlichen Besonderheiten von Maria Saal ausgerichtet werden und die Naturschönheiten in den Mittelpunkt stellen.

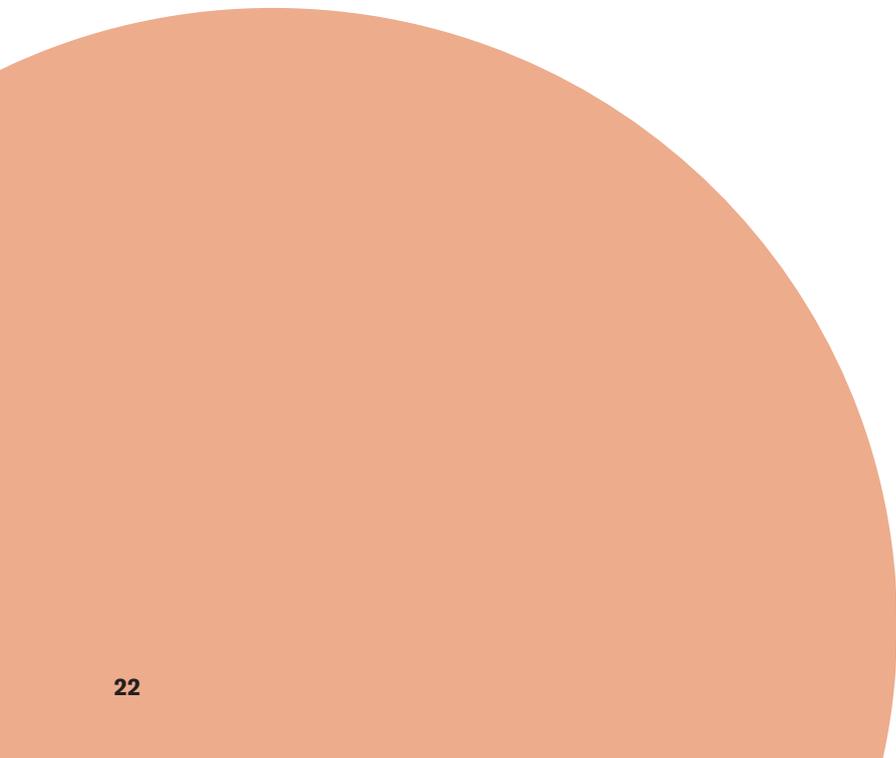
Die Erhaltung und der Schutz unserer Naturschätze muss dabei immer gesichert werden und soll die Pflege von Wanderwegen, die Reinigung von Naturgebieten oder die Wiederherstellung von ökologisch wertvollen Lebensräumen einschließen.



## → Maßnahmen/ Leitprojekte:

- » Schaffung bzw. Ausbau/Instandhaltung von Geschichts- und Naturlehrpfaden
- » Schaffung von Picknick- und Erholungsbereichen nahe den Kulturstätten
- » Veranstaltungen in der Natur
- » Klärung der Verantwortlichkeiten und Instandhaltung von Naturräumen
- » Sicheres und barrierefreies Verkehrs- und Parkkonzept für Attraktionen erstellen





# #3 Wir stärken die besonderen Qualitäten im Zentrum von Maria Saal und in unseren Ortsteilen.



## **Zielsetzung:**

Wir wollen unsere Ortsteile mit dem Hauptort Maria Saal als Zentrum umfassend attraktivieren. Durch die Stärkung der lokalen Infrastruktur, die Nutzung von Leerstand, kurze Wege und neue attraktive Formen der Mobilität abseits des Autos soll die Lebensqualität umfassend gesteigert und alle Ortsteile miteinander vernetzt werden.

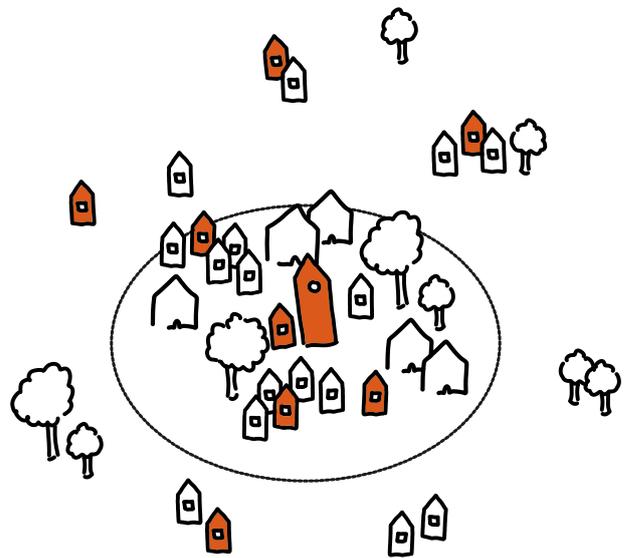
# Innen vor Außenentwicklung - Stärkung des Zentrums Maria Saal und den Ortskernen:

Die Stärkung des Zentrums von Maria Saal und den Ortskernen bildet die Grundlage, um die Lebensqualität in unserer Gemeinde für alle Bewohner:innen zu verbessern und eine nachhaltige Entwicklung zu fördern.

Dafür priorisieren wir die Innen- vor der Außenentwicklung: Die Ausweisung neuer Baugebiete soll begrenzt werden und stattdessen auf die Nachverdichtung und Nutzung vorhandener gewidmeter Flächen gesetzt werden. So gelingt uns eine Reduktion der Zersiedelung an unseren Ortsrändern. Gleichzeitig sollen Nutzungen des täglichen Bedarfs in den Ortskernen angesiedelt werden, sodass fußläufige Verbindungen in den Zentren entstehen.

Auch das historische Zentrum von Maria Saal soll durch gezielte Maßnahmen gestärkt werden, um es zu einem attraktiven und lebendigen Ort für Einheimische und Tourist:innen zu machen. Dafür setzen wir auf die Nutzung des Bestandes und aktives Leerstandsmanagement: Leerstände sollen in allen Ortskernen aktiviert werden, indem Anreize für die Nutzung dieser Flächen geschaffen werden.

Dies kann die Bereitstellung von finanziellen Unterstützungen, steuerlichen Anreizen oder die Förderung von kreativen Initiativen zur Zwischen- und Umnutzung von Gebäuden umfassen.



## **Maßnahmen/ Leitprojekte:**

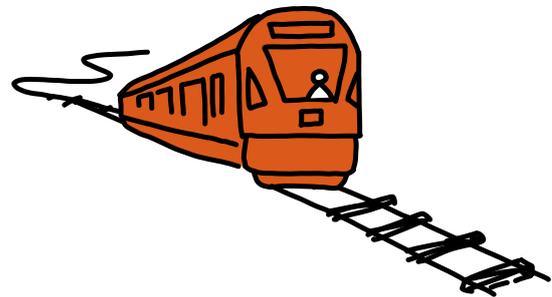
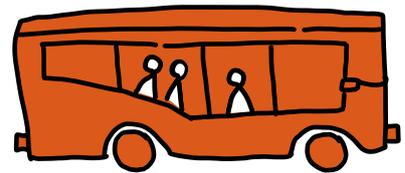
- » Erstellung eines Leerstandskatasters
- » Analyse bestehender Funktionen in allen Orten
- » Bedarfserhebung fehlender Nutzungen
- » Erstellung eines Leibilds für das historische Zentrum
- » Räumliches Leitbild erstellen und vorhandene Raumplanungsinstrumente nutzen
- » Aktive Bodenpolitik der Gemeinde
- » Etablierung eines/einer Ortskümmerer:in und eines Leerstandsmanagements

# Ausbau des öffentlichen Verkehrs:

Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs in Maria Saal bildet die Basis, um den Verkehr umweltfreundlicher zu gestalten und die Erreichbarkeit der Ortsteile für alle Bewohner:innen sicherzustellen.

Die vollständige Erschließung unserer Gemeinde durch den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) erfordert die Schaffung von Bus- oder Bahnverbindungen, die auch abgelegene Gebiete abdecken. Dabei setzen wir ein großes Augenmerk auf die barrierefreie Zugänglichkeit: ÖPNV-Stationen müssen schnell, sicher und barrierefrei erreicht werden können, um die Nutzung für alle Bürger:innen zu erleichtern. Zudem soll die Taktung des öffentlichen Verkehrs den unterschiedlichen Bedürfnissen der Nutzer:innen gerecht werden.

Mobile Apps und Online-Plattformen zur Informations- und Ticketbeschaffung sollen dazu beitragen, die Nutzung des ÖPNV bequemer und effizienter zu gestalten. Darüber hinaus bedenken wir auch die Verknüpfung des ÖPNV mit anderen Verkehrsträgern wie Fahrrädern, Carsharing-Diensten und Fußwegen, um einen nahtlosen Übergang zwischen Mobilitätsformen zu ermöglichen und die Abhängigkeit vom individuellen Auto zu reduzieren.



## Maßnahmen/ Leitprojekte:

- » Erweiterung des Stadtbusses Klagenfurt in das Gemeindegebiet
- » Schaffung des „Maria Saal-Bus“, der Orte und Zentrum verbindet
- » Sanierung und Ausbau des Bahnhofs Maria Saal zum öff. Verkehrsknotenpunkt
- » Bau eines „Park & Ride“ am Bahnhof
- » Erhöhung der Taktung/Frequenzen der Verkehrsmittel
- » Ruf-/Seniorentaxis etablieren
- » Autonome Taxis testen und etablieren

# Alternative Mobilitätsformen stärken:

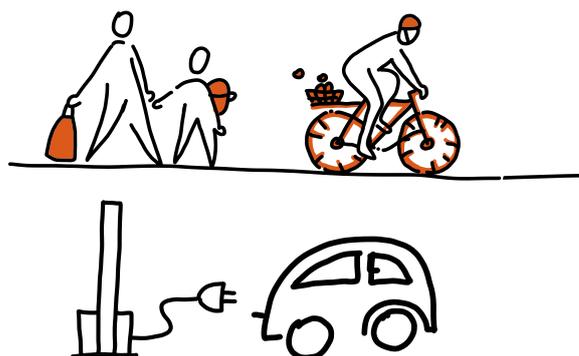
Die Stärkung alternativer Mobilitätsformen – v.a. ÖPNV, Radfahren und zu Fuß gehen – ist ein wichtiger Schritt zur Reduzierung des Autoverkehrs, zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und zur Schaffung einer nachhaltigeren und lebenswerteren Umgebung in Maria Saal.

Derzeit sind unsere Straßen primär auf das Auto ausgerichtet. Wir wollen sie so adaptieren, dass sie für alle Verkehrsteilnehmer:innen sicher sind. Dafür müssen Gefahrenquellen identifiziert und entschärft werden, insbesondere an Kreuzungen und stark befahrenen Straßen.

Zusätzlich stellen wir sicher, dass unser Straßen- und Wegenetz den Mobilitätsformen entsprechend ausgewiesen ist, was den Ausbau von Fahrradwegen, Fußgängerzonen und sicheren Fußgängerübergängen umfassen kann. Es wird Sorge getragen, dass alle Verkehrsteilnehmer:innen, unabhängig von ihrem Alter oder ihrer Mobilitätseinschränkung, Zugang zu den Straßen und Wegen haben.

Wir aktivieren und ermutigen unsere Gemeinschaft in Maria Saal zur Nutzung alternativer Mobilitätsformen wie Radfahren, öffentlicher Verkehr, Carsharing und Elektromobilität. Dafür schaffen wir Anreize, wie die Bereitstellung von Infrastruktur und die Sensibilisierung für die

Vorteile dieser Mobilitätsformen. Auch hier wollen wir in die Zukunft blicken und integrieren die Weiterentwicklung innovativer und nachhaltiger Technologien wie E-Bikes, Elektrobusse oder -bahnen, aber auch den Einsatz von digitalen Technologien in Form von Apps, E-Ticketing-Systemen und Smart-City-Technologien zur Verkehrssteuerung.



## Maßnahmen/ Leitprojekte:

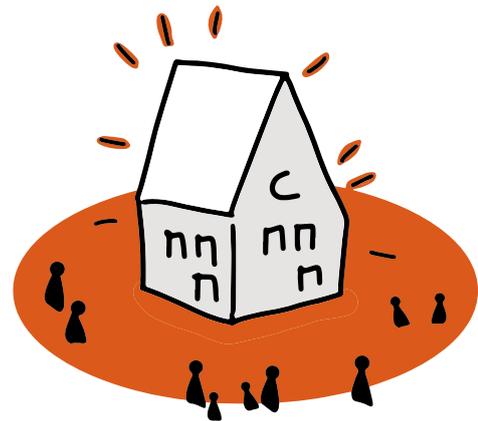
- » Erstellung eines Mobilitätskonzeptes
- » Optimierung des bestehenden Straßennetzes und Lärmschutzmaßnahmen
- » Ausbau der Rad-, Fuß-, Schulwege
- » Ausbau von Sharing- Angeboten und Nutzung von Firmenautos
- » Absperrmöglichkeiten für Fahrräder
- » Ausbau von E-Bikes/E-Scooter Ladestationen
- » Entwicklung/Nutzung einer App für „letzte Meile-Fahrgemeinschaften“

# Neue Frequenzbringer fördern und Bestehendes zeitgemäß adaptieren:

Die Förderung neuer Frequenzbringer und die zeitgemäße Adaptierung bestehender Einrichtungen sind wichtige Schritte, um die Attraktivität unserer Gemeinde zu steigern.

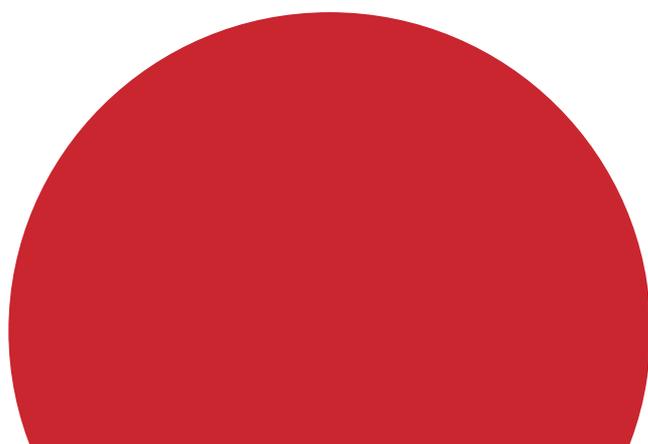
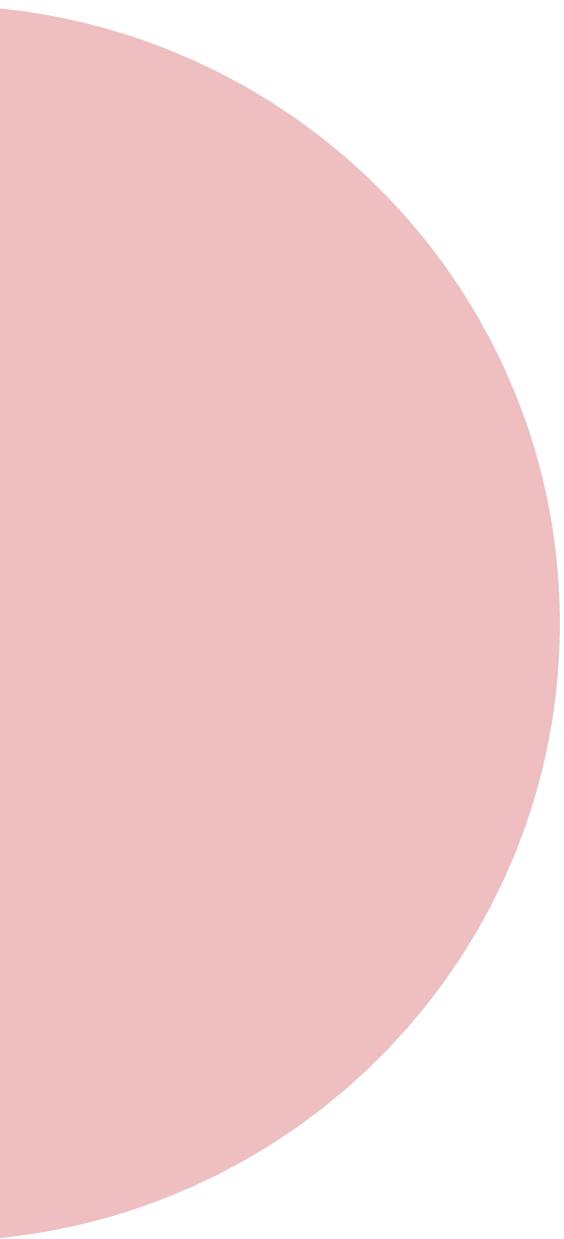
Durch eine erste umfassende Bedarfserhebung in der Gemeinde, wollen wir herausfinden, welche Nutzungen und Aktivitäten von Interesse sind, adaptiert werden müssen bzw. völlig fehlen. Durch die Erhebung des Leerstands – in Form von leerstehenden Gebäuden und Flächen – und des jeweiligen Sanierungsbedarfs, eruieren wir Potentiale und Möglichkeiten zur Belebung alter Gemäuer und Schaffung neuer Frequenzbringer, sei es durch kulturelle Einrichtungen, Geschäfte oder gemeinnützige Projekte. Auf diese Weise nutzen wir unsere vorhandenen Ressourcen optimal und verlängern die Lebensdauer von Gebäuden.

Wir arbeiten dabei eng mit Immobilienbesitzer:innen, lokalen Unternehmen, Kulturschaffenden und gemeinnützigen Organisationen zusammen, um neue Ideen und Projekte zu entwickeln. Von Vorreiter:innen wollen wir lernen und organisieren Exkursionen zu Best-Practice-Beispielen in anderen Städten oder Gemeinden.



## Maßnahmen/Leitprojekte:

- » Durchführung einer Bedarfs- und Leerstandserhebung
- » Erstellung eines Konzepts zur Abwicklung der Besucherströme
- » Attraktivierung der Ortskerne für Kleinunternehmen
- » Adaptierung des Freilichtmuseums mit Unterstützung des Landesmuseums Kärnten
- » Adaptierung des sanierungsbedürftigen Gemeindeamts
- » Entwicklung eines multifunktionalen Veranstaltungszentrums für Maria Saal



# #4 Wir unterstützen ein gutes Zusammenleben und unterschiedliche Wohnmodelle.



## **Zielsetzung:**

Unserer Gemeinde ist durch die gute Lage, die wunderbare Landschaft und die einzigartige Kulturgeschichte ein beliebter Wohnstandort. Wir sind stolz darauf und möchten das gute Zusammenleben, das Miteinander und neue Wohnmodelle abseits des freistehenden Einfamilienhauses verstärkt fördern.



# Ressourcenbewusstes Wachstum der Gemeinde:

Das Bestreben nach ressourcenbewusstem Wachstum in unserer Gemeinde ist von grundlegender Bedeutung, um die Erreichung der Klimaneutralität zu unterstützen. Es trägt dazu bei, die Umweltauswirkungen zu verringern, die Lebensqualität der Gemeinschaft zu steigern und die natürlichen Ressourcen zu bewahren – ein Vermächtnis, das wir für kommende Generationen erhalten wollen.

Bevor Flächen neu gewidmet und bebaut werden, soll bestehendes Bauland aktiviert werden. In der sorgsam Nachverdichtung von bereits bebauten Gebieten sehen wir eine nachhaltige Möglichkeit, um mehr Wohnraum zu schaffen ohne zusätzliche Flächen zu beanspruchen. Dabei werden wir auf eine sinnvolle städtebauliche Planung achten, um die Lebensqualität in dichter besiedelten Bereichen zu erhalten. Wir identifizieren leerstehenden Wohnraum und aktivieren ihn durch gezielte Maßnahmen wie die Förderung von Renovierungsprojekten, die Schaffung von Anreizen für Vermieter oder die Nutzung von leerstehenden Gebäuden für gemeinnützige Zwecke.

Eine Priorisierung der Sanierung und Modernisierung bestehenden Wohnraums gegenüber dem Neubau trägt nicht nur zur Erhaltung unseres kulturellen Erbes und des Ortsbildes bei, sondern reduziert auch den Ressourcenverbrauch im Bauprozess.

Beim Neubau setzen wir auf klimafreundliche Baustandards und Materialien: Wir ermutigen Hausbesitzer:innen und Bauherr:innen dazu, nachhaltige Baustoffe zu verwenden und energieeffiziente Maßnahmen in ihren Gebäuden umzusetzen, wie die Installation von Solaranlagen, die Verbesserung der Isolierung und die Nutzung von Smart-Home-Technologien zur Energieeinsparung.

## ➔ **Maßnahmen/Leitprojekte:**

- » **Einrichtung einer Beratungsstelle für Immobilien-Eigentümer:innen zur Sanierung**
- » **Unterstützung von Eigentümer:innen leerstehender Einfamilienhäuser bei der Suche nach Mieter:innen**
- » **Rechtssicherheiten für Ver-/Mieter:innen bei Leerstandsaktivierung schaffen**
- » **Rückwidmungen von Reserven**
- » **Widmungen von landwirtschaftlichen Flächen noch einmal kontrollieren, um Natur zu schützen**

# Maria Saal ist ein attraktiver Lebensraum für alle Generationen:

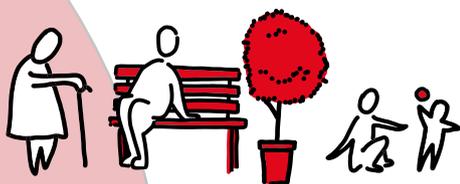
Die Schaffung eines attraktiven Lebensraums für alle Generationen in Maria Saal ist ein bedeutsamer Schritt, um die Lebensqualität zu steigern und sicherzustellen, dass Menschen jeden Alters aktiv am Gemeindeleben teilnehmen können. Dafür stellen wir sicher, dass die Gemeinde über ausreichend soziale Einrichtungen und Angebote verfügt, die auf die Bedürfnisse verschiedener Altersgruppen zugeschnitten sind, wie etwa Seniorenzentren, Jugendclubs, Sporteinrichtungen und kulturelle Veranstaltungen.

Wir investieren in die technische Infrastruktur, um sicherzustellen, dass Menschen aller Generationen Zugang zu Breitband-Internet sowie zu digitalen Dienstleistungen haben und die Voraussetzungen für zeitgemäße Bildung, Arbeitsmöglichkeiten und soziale Vernetzung gewährleistet werden. Darüber hinaus soll die medizinische Grundversorgung in Maria Saal in Form von Arztpraxen, Apotheken und Gesundheitseinrichtungen sowie mobilen medizinischen Diensten sichergestellt sein.

Diese Bestrebungen erfordern eine umfassende Planung und die Zusammenarbeit von Gemeindeverwaltung, Einrichtungen, Organisationen und Bürger:innen. Durch die Sicherung von Teilhabe, sozialer Infrastruktur und medizinischer Versorgung kann Maria Saal eine inklusive und lebenswerte Gemeinde für Menschen jeden Alters werden.

## ► **Maßnahmen/Leitprojekte:**

- » **Verknüpfung öffentlicher und privater Bedarfe, wie von Cafés und Homeoffice zum Coworking Space**
- » **Schaffung leistbarer und zugänglicher Gemeinschaftsräume**
- » **Kulturhaus/ Begegnungshaus für ALLE (Privatpersonen, Vereine, etc.)**
- » **Schaffung von Treffpunkten für Jung und Alt (z.B. Ratschbank)**
- » **öffentliche, zeitgemäße und zugängliche Spielplätze sicherstellen**
- » **Schrebergarten light: Public Gardening mit Hochbeeten**
- » **„Strebergarten“ in der Schule**
- » **Schaffung von Bewegungsparks mit Turngeräten für alle Generationen**
- » **Öffentliches und Privates mit Greensharing zusammenbringen: Garten mit anderen teilen und Unterstützung bei der Pflege des Eigengartens**
- » **Unterstützung älterer Personen im Alltag sicherstellen**
- » **Fahrtendienste für Senior:innen**
- » **Dinge des täglichen Bedarfs für alle zugänglich machen**
- » **Themenmärkte veranstalten (z.B. Wochenmarkt, Bauernmarkt, etc.)**



# Zukunftsfähige/alternative Wohnformen unterstützen und forcieren:

Die Unterstützung zukunftsfähiger und alternativer Wohnformen in Maria Saal ist entscheidend, um sicherzustellen, dass Wohnen für alle erschwinglich bleibt und den unterschiedlichen Bedürfnissen und Lebenslagen gerecht wird. Wir erkennen das Recht auf leistbaren Wohnraum als grundlegendes Menschenrecht an, wollen es in unserer Gemeindepolitik verankern und gezielte Maßnahmen zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum setzen.

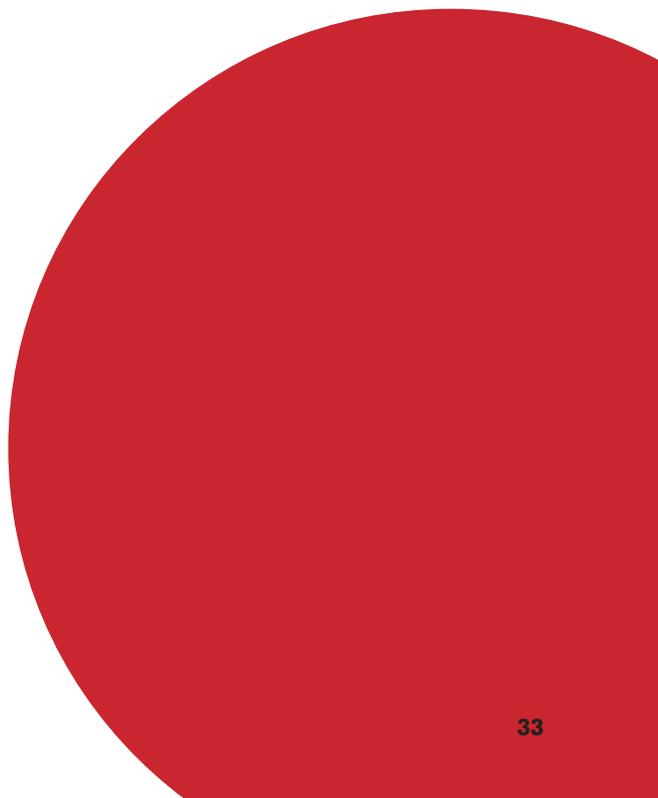
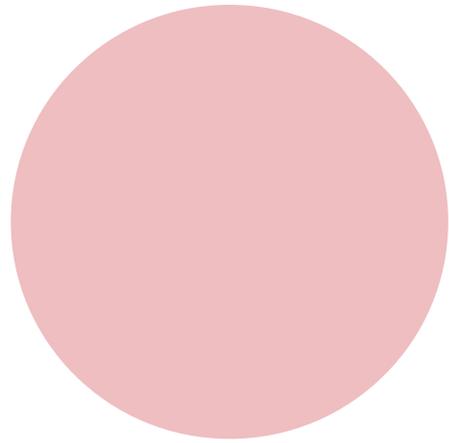
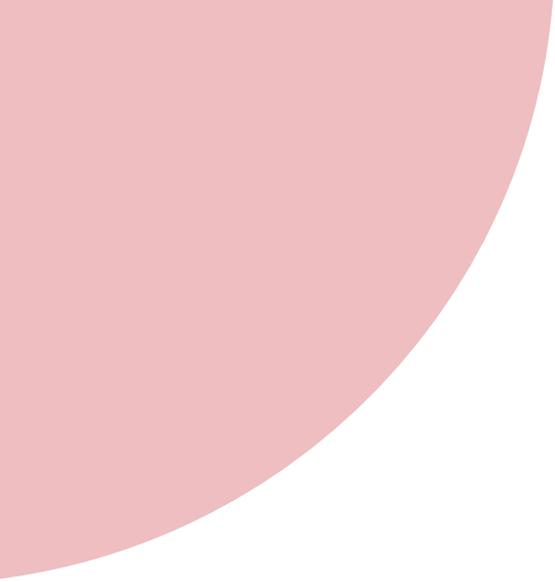
Wir stellen sicher, dass das Wohnraumangebot vielfältig ist und den unterschiedlichen Lebenslagen und Bedürfnissen gerecht wird. Um soziale Interaktion, gegenseitige Unterstützung und ein aktives Gemeinschaftsleben zu stärken, unterstützen wir gemeinschaftliche Wohnformen wie Baugruppen, Genossenschaften und Mehrgenerationenhäuser. Dafür integrieren wir die Förderung alternativer Wohnformen in die örtliche Planung und Bauleitplanung, in die Schaffung geeigneter Zonen und Anpassung der Bauvorschriften.

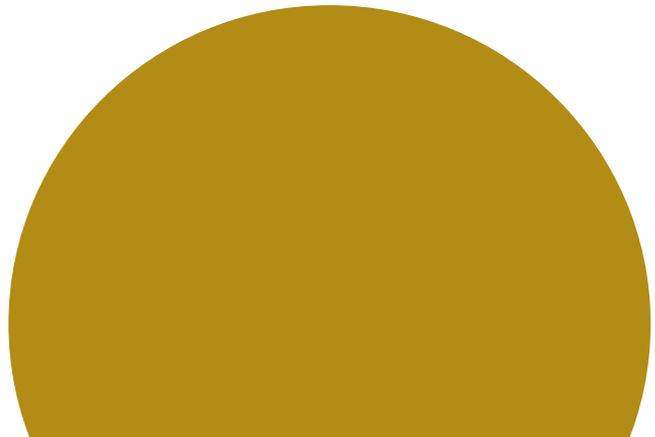
Darüber hinaus setzen wir uns für die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung ein: Wir informieren über die Vorteile alternativer Wohnformen und bieten Bildungsprogramme an, die den Bürger:innen helfen, die besten Wohnentscheidungen für ihre Bedürfnisse zu treffen



## → Maßnahmen/Leitprojekte:

- » **Bewusstseinsbildung zu alternativen Wohnformen**
- » **Wohnungseigentum für ältere Personen**
- » **Schaffung von Einrichtungen für betreubares/ betreutes Wohnen**
- » **Alters-/Generationen-Wohngemeinschaften**
- » **Generationen-Wohnbau**
- » **Baugruppen + Public Homeoffice**
- » **Beispiele wie Harbacher-Modell in Klagenfurt**
- » **Wohnungen mit Gartenanteilen**
- » **Wohnungen für Jungfamilien**





# #5 Wir leben das Miteinander der Generationen und unsere Familienfreundlichkeit.



## **Zielsetzung:**

Ein gutes Miteinander aller Generationen ist in Maria Saal sehr wichtig. Wir stärken daher alle Initiativen, die das Netzwerk des Zusammenlebens fördern und investieren aktiv in die Infrastruktur für unsere Kinder, Jugendlichen, Familien und Senior:innen.

# Festigung des Zusammenlebens aller Generationen:

Die Festigung des Zusammenlebens aller Generationen ist von großer Bedeutung, um dauerhaft eine harmonische und vielfältige Gemeinschaft zu erhalten. Wir wollen die gegenseitige Wertschätzung und Toleranz zwischen den Generationen sowie die Anerkennung von Vielfalt und kulturellen Unterschieden in einem sicheren Umfeld fördern, um Vorurteile abzubauen und das soziale Miteinander zu stärken.

Dazu forcieren wir den Austausch zwischen den Bewohner:innen unserer verschiedenen Ortsteile und den Menschen unterschiedlicher Generationen, sodass eine vielfältige Gemeinschaft entsteht, in der unterschiedliche Perspektiven und Ideen zusammenkommen. Wir ermutigen die Bürger:innen dazu, sich aktiv in den Austausch einzubringen und so die Bande zwischen unseren Ortsteilen zu stärken. Gemeinsam gestalten wir eine lebendige und inklusive Gemeinschaft, in der wir einander unterstützen und Projekte sowie Initiativen miteinander entwickeln.

Dafür möchten wir die Bürger:innen ermutigen, sich ehrenamtlich zu engagieren und Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen. Außerdem unterstützen wir unsere lokalen Vereine, gemeinnützigen Organisationen und Bürgerinitiativen, die sich für das Zusammenleben aller Generationen einsetzen.



## **Maßnahmen/Leitprojekte:**

- » **Verein für Notfall-Mamas/Papas/Notfall-Omas/Opas, teilfinanziert**
- » **Talenttauschbörse: Personen mit besonderen Talenten können Kurse anbieten und bekommen etwas im Gegenzug**
- » **Stärkung von Nachbarschaftshilfen**
- » **Aufbau von Frauencafés, Pflegestammtischen und Demenzcafés**
- » **Ganztageschulen und Senior:innen miteinander vernetzen**

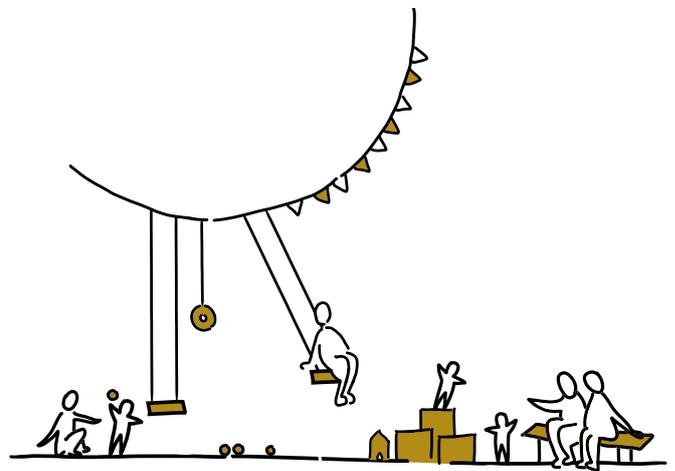
# Förderung der Entwicklungsmöglichkeiten für Jugendliche:

Die Förderung der Entwicklungsmöglichkeiten für Jugendliche in Maria Saal ist wesentlich, um die Identifikation der jungen Generation mit unserer Gemeinde zu stärken.

Dafür müssen wir geeignete Räumlichkeiten und Einrichtungen für Jugendliche bereitstellen, wo sie sich treffen, lernen und aktiv sein können: Dies kann Jugendzentren, Jugendtreffs, Sporteinrichtungen und kulturelle Orte umfassen. Im ersten Schritt sollen bestehende Räume an die Bedürfnisse und Interessen der Jugendlichen angepasst werden.

Wir wollen geeignete Bildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten, um Jugendliche in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung zu begleiten und zu stärken. Ebenso liegt uns die Förderung der Sport- und Freizeit-Interessen zur körperlichen, kreativen und sozialen Entwicklung am Herzen: Mit attraktiven Sport- und Freizeitangeboten ermutigen wir Jugendliche dazu, ihre Leidenschaften zu entdecken und ihre Talente zu entfalten.

Zudem wollen wir die aktive Beteiligung von Jugendlichen an Entscheidungsprozessen auf Gemeindeebene ermöglichen, um die Bedürfnisse und Interessen der Jugendlichen in Maria Saal zu erkennen und in die Gemeindeplanung einzubeziehen.



## **Maßnahmen/Leitprojekte:**

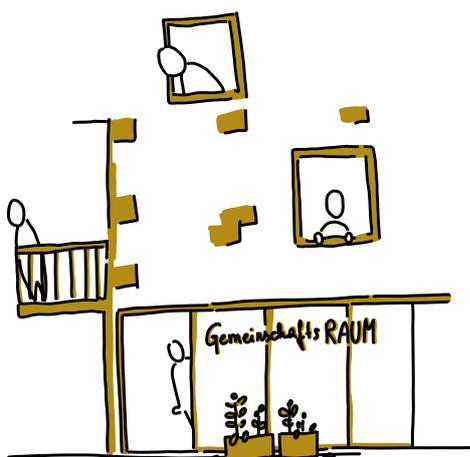
- » **Geeignete (Frei-) Räume für Jugendliche bereitstellen bzw. Bestehendes adaptieren**
- » **Unterstützung der Jugendorganisationen**
- » **Jugendvertreter:innen in Bürger:innengremien wählen und in die Zukunftsentwicklung der Gemeinde einbinden**
- » **Möglichkeit zur Ableistung eines freiwilligen sozialen Jahres für die Gemeinde, Unterstützung von Organisationen oder Schulwegbegleitung**
- » **Schaffung von Musikgruppen- und Proberäumen**
- » **Angebot von Zirkus- bzw. Theatergruppen**
- » **Angebot von Sport- und Selbstverteidigungskursen**

# Räume für die Gemeinschaft schaffen:

Die Bereitstellung von Gemeinschaftsräumen in unserer Gemeinde spielt eine entscheidende Rolle bei der Förderung des sozialen Lebens und der Stärkung unserer Gemeinschaft. Deshalb stellen wir sicher, dass die räumliche Infrastruktur den Bedürfnissen aller Generationen in Maria Saal gerecht wird. Auch öffentliche Plätze, Parks und Gemeinschaftszentren sollen als Orte des Austauschs und der Begegnung für Menschen jeden Alters gestaltet werden.

Wir wollen das Potenzial von leerstehenden Gebäuden und Flächen nutzen, um Treffpunkte, Vereine und Institutionen zu unterstützen. Egal ob Sanierung oder Neubau, wir wollen die Bevölkerung aktiv in die Planung und Gestaltung von Gemeinschafts- und Mehrzweckräumen einbinden. Wir möchten diese Räume so entwickeln, dass sie multifunktional sind und eine Vielzahl von Aktivitäten und Veranstaltungen zulassen.

Es wird darauf geachtet, dass sie barrierefrei und inklusiv sind, sodass sie für alle Bürger:innen zugänglich sind. Wir schätzen das Engagement und die Unterstützung aus der Bevölkerung, wenn es darum geht, unsere Gemeinschaftsräume zu pflegen und instand zu halten. Diese Räume dienen als Treffpunkte, Veranstaltungsorte und Orte des sozialen Austauschs. Daher ist es entscheidend, dass wir alle Verantwortung übernehmen, damit sie in bestem Zustand bleiben.



## Maßnahmen/Leitprojekte:

- » Bedarfserhebung fehlender bzw. zu adaptierender räumlicher Infrastruktur
- » Überprüfung eines neuen Veranstaltungszentrums für mehr als 100 Personen
- » Einrichtung eines Leerstandsmanagements zur Beratung und Vermittlung
- » Schaffung von öffentlichen Grün-, Sport- und Spielplätzen, die jederzeit für ALLE barrierefrei zugänglich sind
- » Lern- und Co-Working Spaces schaffen

# Stärkung der Ruhe- und Freizeitangebote:

Maria Saal soll sich nicht nur zu einem generationenfreundlichen Ort entwickeln, sondern auch zu einem Lebensraum für Bewohner:innen werden, der die Grundlage für eine ausgewogene Work-Life-Balance bietet.

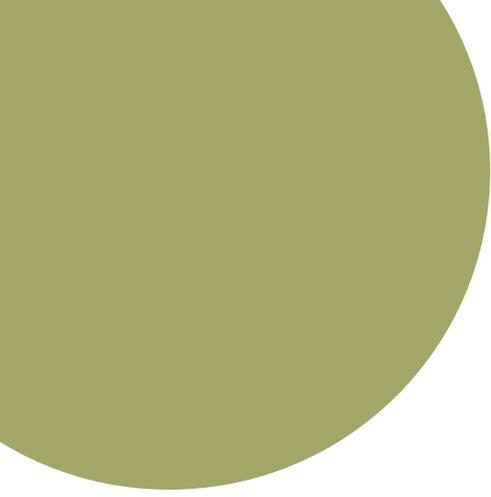
Wir wollen Ruhe- und Freizeitangebote stärken, um das Wohlbefinden und die Lebensqualität zu steigern. Unter dem Motto „Gesunde Gemeinde“ werden wir weiterhin Programme und Initiativen schaffen, die die Bewohner:innen dazu ermutigen, einen aktiven Lebensstil zu pflegen. Hierfür investieren wir in die Bewusstseinsbildung im Bereich Ernährung und Bewegung durch Bildungsprogramme und Aktionen in Schulen und Gemeindezentren, damit Wissen zu einer gesunden Lebensweise bereits in jungen Jahren vermittelt wird.

Themenbezogene Aktionen und Veranstaltungen sollen darüber hinaus Jung und Alt zusammenbringen. Aufenthalts- und Erholungsorte im Freien wollen wir ausbauen, um die Möglichkeiten zur Entspannung und zur aktiven Freizeitgestaltung gewährleisten zu können.



## ➔ **Maßnahmen/Leitprojekte:**

- » **Aktionstage „Gesunde Gemeinde“**
- » **Sport-Aktionstage als gemeinschaftliches Event**
- » **Schaffung und Instandsetzung von Wander-/Radwegen und Naturpfaden + Karte/Beschilderung, Überprüfen, ob Pflege durch Naturfreunde/Landjugend erfolgen kann**
- » **Schaffung eines Generationen-Fitnessparks**
- » **Informationskampagnen z. B. „Sommer in Bewegung“**
- » **Ausbau von Langlaufloipen und Rodelstrecken sowie Instandsetzung und Unterstützung von Bestehenden**
- » **Pflanzung von Naschhecken und -bäumen**
- » **konsumefreie Aufenthaltsplätze im Grünen mit Sitzmöglichkeiten**
- » **Öffentliche Trinkwasserstellen**



# #6 Wir fördern Vielfalt in der Bildungs- und Wirtschaftslandschaft.



## **Zielsetzung:**

Wir setzen uns für eine umfassende Weiterentwicklung unserer Gemeinde ein, indem wir Bildung fördern, die Digitalisierung vorantreiben und einen nachhaltigen Wirtschaftsstandort schaffen. Unsere Maßnahmen unterstützen innovative Unternehmen, schaffen Raum für Start-ups und verbessern die Lebensqualität sowie die Arbeitsplatzmöglichkeiten vor Ort.

# Ausbau und Stärkung des Bildungsstandortes:

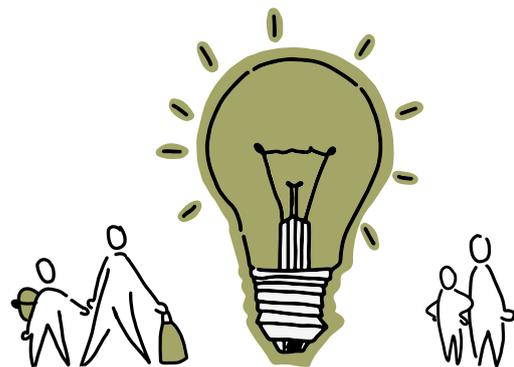
Der Ausbau und die Stärkung des Bildungsstandortes in Maria Saal sind entscheidend für die persönliche Entwicklung unserer Bürger:innen sowie für die nachhaltige Entwicklung der Gemeinde.

Wir wollen ein umfassendes Bildungskonzept für Maria Saal entwickeln, das alle Bildungsstufen und Altersgruppen berücksichtigt. Dieses Konzept soll die Bedürfnisse der gesamten Bevölkerung widerspiegeln und die Entwicklung von Bildungszielen und -programmen ermöglichen. Einen Fokus setzen wir dabei auf die frühkindliche Bildung und Betreuungseinrichtungen, um die Entwicklung von Kindern von Anfang an zu fördern.

Wir wollen die Zusammenarbeit und Vernetzung der bestehenden Bildungseinrichtungen in Maria Saal stärken und so den Austausch zwischen Pädagog:innen und Schüler:innenn sowie Synergien zwischen Schulen und Bildungseinrichtungen erleichtern.

Ebenso möchten wir die Entwicklung und Umsetzung innovativer pädagogischer Ansätze und Projekte durch den Einsatz moderner Technologien, verstärkter Projektarbeit und außerschulischer Lernaktivitäten durch Kooperationen mit Vereinen und Initiativen fördern.

Unsere Gemeinde setzt sich auch für die Förderung der Erwachsenenbildung ein, in der wir den Schlüssel zur persönlichen Befähigung und zur Stärkung unserer Gemeinschaft sehen. Wir wollen vielfältige Bildungsangebote bieten, die es den Menschen ermöglichen, ihre Fähigkeiten zu erweitern, neue Interessen zu entdecken und sich beruflich weiterzuentwickeln.



## → Maßnahmen/Leitprojekte:

- » Schaffung des Bildungscampus Maria Saal
- » Sicherstellung geeigneter (Frei-)Flächengrößen der Bildungseinrichtungen
- » Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen wie Kindergärten, Krippen und Spielgruppen
- » Ausbau von Musikschulen, Bibliotheken, VHS
- » Mobile Angebote für alle Generationen anbieten, wie z. B. eine mobile Bibliothek
- » Plätze in der Natur zum Lernen, Hausaufgaben machen und Arbeiten

# Erweiterung der Digitalisierung im Gemeindegebiet:

Mit der Erweiterung der Digitalisierung im Gemeindegebiet wollen wir die Lebensqualität der Bürger:innen verbessern, eine moderne und leistungsfähige Basis für Unternehmen schaffen und die Effizienz der Verwaltung erhöhen. Dazu stellen wir sicher, dass alle Ortsteile über eine zuverlässige Breitband-Internetinfrastruktur verfügen und treiben den Ausbau voran.

Zukünftig wollen wir digitale Anwendungen noch stärker in den Alltag integrieren: Die Implementierung von Smart-City-Technologien soll die Lebensqualität in der Gemeinde verbessern und den Alltag der Bürger:innen erleichtern.

Auch hier erkennen wir die Wichtigkeit der Einbindung der Gemeinschaft: Bürger:innen, Unternehmen, Bildungseinrichtungen und die Gemeindeverwaltung sollen sich in die Entwicklung digitaler Projekte und Lösungen einbringen, um deren Bedürfnisse berücksichtigen zu können.

Mithilfe von Schulungen und Programmen zur Förderung digitaler Kompetenzen in jedem Alter stellen wir sicher, dass alle Bürger:innen an der digitalen Gesellschaft teilhaben können und dass das Verständnis, die Fähigkeiten und das Selbstvertrauen der Menschen im Umgang mit digitalen Technologien gestärkt werden.



## → Maßnahmen/ Leitprojekte:

- » Erhebung des Istzustands und Ausbau des Breitbands
- » Ausbau von Smart-City-Technologien
- » Ausbau der digitalen Verwaltung

# Förderung des Wirtschaftsstandortes

## Maria Saal:

Maria Saal soll als attraktiver Ort sowohl zum Wohnen als auch zum Arbeiten gestärkt werden. Die Förderung des Wirtschaftsstandortes soll Arbeitsplätze vor Ort sichern und schaffen, und damit die Lebensqualität für Bewohner:innen erhöhen. Deshalb wollen wir für ein wirtschaftsfreundliches Umfeld sorgen, das Unternehmen dazu ermutigt, sich in Maria Saal anzusiedeln.

Für den regionalen Handel und die Landwirtschaft setzen wir Maßnahmen zur Unterstützung und somit zum Erhalt der Vielfalt von qualitativ hochwertigen Produkten aus der Region. Dies gilt ebenso für die Gastronomie und den Tourismus, die weitere wichtige Wirtschaftszweige für unsere Gemeinde darstellen.

Mit der Schaffung von flexiblen Räumen und Unterstützungsprogrammen für Start-Ups oder innovative Unternehmen investieren wir in die Zukunft und steigern so die wirtschaftliche Diversifizierung, Innovationskraft, Attraktivität für Fachkräfte und das Gemeindeprofil.

Bei der Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Maria Saal setzen wir den Schwerpunkt auf die innerörtliche Entwicklung, bevor wir die Erschließung außerhalb gelegener Flächen andenken. Uns ist wichtig, strenge ökologische Standards zu setzen und einzuhalten, um sicherzustellen, dass jede wirtschaftliche Aktivität im Einklang mit der Umwelt erfolgt. Dieser Ansatz fördert eine nachhaltige Entwicklung und minimiert die Auswirkungen auf die Umgebung unserer Gemeinde.



### → Maßnahmen/Leitprojekte:

- » Erstellung eines Wirtschafts-entwicklungskonzepts
- » Installation einer Anlaufstelle für Gewerbetreibende in der Gemeinde
- » Einführung eines regelmäßigen Jour fixe mit Gewerbetreibenden
- » Verknüpfung mit Leerstandsmanagement
- » Aufwertung und Belebung des historischen Zentrums sowie der Ortskerne
- » Unterstützung und Förderung der Ab-Hof Verkaufsstandorte, die in unserer Gemeinde sowohl im Hinblick auf Qualität als auch Quantität vorbildlich sind





# #7 Wir gestalten unsere Zukunft gemeinsam!



## **Zielsetzung:**

Die Beteiligung unserer Bürger:innen an der Entwicklung von Projekten soll gelebte Praxis werden. Wir stärken die gemeinschaftliche Zukunftsarbeit zwischen Bürgerschaft, Verwaltung und Politik, damit bessere Entscheidungen entstehen, die mitgetragen werden und mehr Verbindlichkeit gelebt wird.

# Die Kultur der Bürger:innenbeteiligung leben:

In unserer Gemeinde Maria Saal wird die Bürgerbeteiligung ein bedeutendes Element, um die demokratische Teilhabe der Bevölkerung zu fördern und eine transparente sowie inklusive Gemeindepolitik zu gewährleisten.

Wir wollen eine Kultur der Bürgerbeteiligung entwickeln, die bereits in der frühen Planungsphase von Projekten und politischen Entscheidungen die Einbindung der Bevölkerung vorsieht. Ein wesentliches Werkzeug stellen hierbei Bürger:innengremien dar, deren Gründung und Etablierung wir vorantreiben. Wir stellen sicher, dass die Ergebnisse und Empfehlungen der Bürgerbeteiligung in die politischen Entscheidungsprozesse einfließen und dass die Bevölkerung stetig über Fortschritte und Ergebnisse informiert wird.

Die Förderung der politischen Bildung erachten wir bereits im Kindesalter als essenziell, um das Verständnis für demokratische Prozesse zu stärken. Außerdem sollen die Bürger:innen durch gezielte Maßnahmen wie die Organisation von Informationsveranstaltungen, Diskussionsforen und thematischen Kampagnen für Themen sensibilisiert, zur aktiven Teilnahme ermutigt und mobilisiert werden.

Durch transparente Informationsweitergabe gewährleisten wir, dass die Bevölkerung vollständig über politische Entscheidungen, Projekte und Entwicklungen informiert wird.



## → Maßnahmen/Leitprojekte:

- » Einführung quartalsweiser Jour fixe zum Dialog mit der Bevölkerung z. B. Bürgermeisterstammtisch
- » Live-Übertragung der Gemeinderatssitzungen
- » Gründung eines Bürger:innenrates > Einladung nach Zufallsprinzip
- » Gründung eines Jugendrates
- » Regelmäßige Informationsbereitstellung über unterschiedliche Medien (Gemeindezeitung, Postwurf, Website, Social Media, etc.)
- » Informationskampagnen zur Bürger:innenbeteiligung
- » Förderung der politischen Bildung im Kindesalter

**Strategien** und  
Maßnahmen

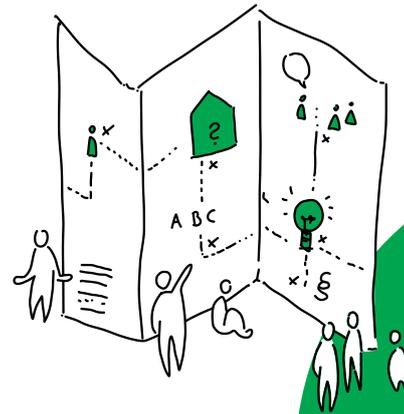
# Gemeinsame Entwicklung von Zukunftsprojekten:

Gemeinsam erarbeitete und getragene Konzepte fördern die Identifikation der Bürger:innen mit den Nachhaltigkeitszielen und stärken das Engagement für deren Erreichung. Sie schaffen eine gemeinsame Vision und Verantwortung, die die Grundlage für eine langfristige, sozial nachhaltige Entwicklung bildet. Klare Strukturen und Instrumente sind nötig, um die Beteiligung der Bürger:innen zu erleichtern.

Deshalb wollen wir eine zentrale Anlaufstelle einrichten, bei der Bürger:innen ihre Ideen für Projekte und Initiativen einreichen können. Diese Anlaufstelle sollte Informationen zur Projekteinreichung, Unterstützung bei der Konzeption und Ressourcenverfügbarkeit bieten.

Ein wesentliches Element in der Entwicklung von Zukunftsprojekten ist die Konkretisierung von Maßnahmen zur gemeinsamen Entscheidungsfindung und zur Schaffung von Verbindlichkeiten. Gemeinsam wollen wir einen Beteiligungsleitfaden erarbeiten, der die Prinzipien, Verfahren und Richtlinien für die Beteiligung der Bevölkerung festlegt. Dieser Leitfaden wird zum Referenzdokument und zur Grundlage für die Bürgerbeteiligung in unserer Gemeinde.

Zudem wollen wir ein Budget für die Moderation solcher Prozesse bzw. Entwicklungsbegleitung vorsehen, die uns die systematische und professionelle Steuerung von Projekten und Prozessen ermöglicht. Durch die Förderung der Kommunikation, Kooperation und Konsensbildung ist dies eine wichtige Investition in den Erfolg von Zukunftsprojekten.



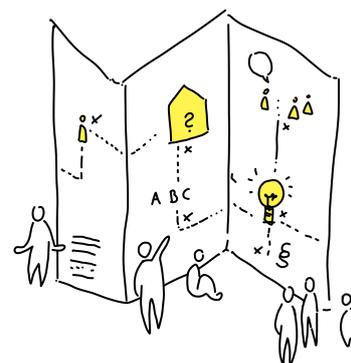
## **Maßnahmen/Leitprojekte:**

- » „Mitmachamt“ als Anlaufstelle für Bürger:innen
- » Kooperationen mit Institutionen und Vereinen
- » Schaffung der geförderten Stelle einer Gemeinde-Kümmerer:in
- » Entwicklung eines bindenden Beteiligungsleitfadens
- » „Bürgerbeteiligungsstrategie Maria Saal,“
- » Fixierung eines Moderations- und Prozessbegleitungsbudgets in verschiedenen Größenordnungen (S | M | L)

# Eine Handlungsanleitung für den Umgang mit dem Zukunftsbild 2030

## Was ist eigentlich ein Zukunftsbild?

Ein Zukunftsbild kann als Spielanleitung gesehen werden: mit klaren Spielregeln, um auf dem Spielfeld – in diesem Fall die Gemeinde Maria Saal – gemeinsam die Zukunft gestalten zu können. Die Spielanleitung in Maria Saal besteht aus 7 Leitsätzen ergänzt durch Strategien und Maßnahmen, die innerhalb dieser Leitsätze gespielt werden können.



## Was ist, wenn Ideen in das Zukunftsbild passen?

Alle Ideen, die einem oder bestenfalls mehreren der 7 Leitsätze entsprechen, können schnell weiterverfolgt und zu konkreten Projekten entwickelt werden. Da die Leitsätze fraktionsübergreifend als gemeinsame Spielanleitung entwickelt wurden, können auch an dieser Stelle rasch Entscheidungen getroffen werden. Heißt konkret: Wenn eine Idee in die Spielanleitung passt, soll sie zu einem Projekt werden und im Idealfall den Weg in die Umsetzung finden – ein Finanzierungskonzept vorausgesetzt.

## Was ist, wenn Ideen nicht in das Zukunftsbild passen?

Wenn Ideen entstehen, die nicht in die Spielanleitung der 7 Leitsätze passen, dann werden sie in Zukunft nicht mehr so leicht den Weg in die Umsetzung finden. Der Entscheidung, die Idee zum Projekt zu machen, muss eine intensive Auseinandersetzung vorangehen und es müssen wirklich gute Argumente dafür vorzufinden sein, da sie nicht dem gemeinsam fixierten Rahmen entsprechen.

## Wie wird aus einer Idee eigentlich ein Projekt?

Eine Idee ist ein erster Impuls, eine Vision für eine künftige Veränderung. Damit aus einer Idee ein Projekt wird, muss diese zu Papier gebracht und mit einem Konzept für die Umsetzung versehen werden. Das Zukunftsbild beinhaltet einige Ideenschnipsel zu möglichen Projekten als Anreiz für die kreative Auseinandersetzung und Weiterentwicklung. Damit das Projekt daraufhin in die Umsetzung kommt, braucht es Hirnschmalz, Ausdauer und eine Finanzierung.

## Wie soll das Zukunftsbild verwendet werden?

Maria Saal ist das Spielfeld und die 7 Leitsätze bilden die Spielanleitung. Innerhalb dieses Rahmens gibt es viel kreativen Spielraum für Ideen, Projekte, Initiativen, Organisationen, etc.

1

### Idee aus der Bevölkerung:

Die Wiese neben der Kirche würde sich für einen Spielplatz eignen.



## Konkretes Beispiel für die Anwendung

2

### Zukunftsbild-Check:

Ja, das passt in Leitsatz 5 – Förderung der Familienfreundlichkeit!



3

### Idee einbringen:

Idee an die Gemeinde-Vertreter:innen herantragen oder via Email senden.

Tipp: senden Sie Ihre Idee an [maria-saal@ktn.gde.at](mailto:maria-saal@ktn.gde.at) mit dem Betreff „Idee“



4

### Zustimmung für Idee:

Es gibt ein OK seitens der Gemeinde, diese Idee zu einem Projekt zu machen. Jetzt werden Verantwortliche fixiert, damit aus der Idee ein Projekt wird.



5

### Projekt:

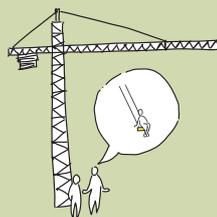
Damit wir rasch und kostengünstig eine Verbesserung der Spielplatzsituation erwirken, können wir im ersten Schritt die bestehenden Spielplätze besser nutzen.



6

### Realisierung:

Öffnung der Spielplätze am Bildungszentrum auch außerhalb der Öffnungszeiten

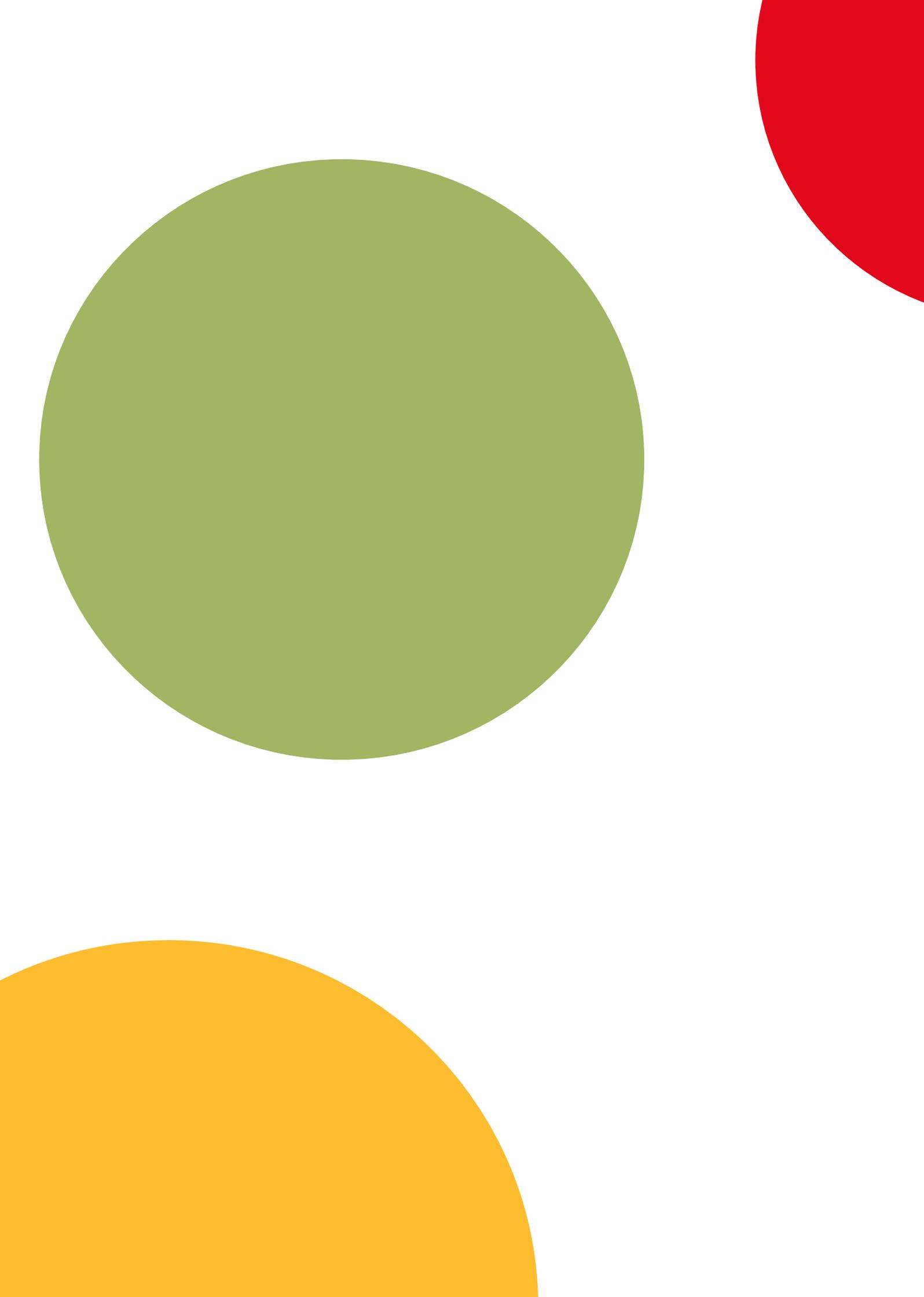


7

### Eröffnung:

Freude von allen Beteiligten! Das nächste Projekt kann kommen.







# Impressum

nonconform ideenwerkstatt GmbH

Verfasserstandort  
Wien, Kärnten

Büro Wien  
Lederergasse 23/8/EG, 1080 Wien

Büro Kärnten  
Feldkirchner Straße 2, 9062 Moosburg

[www.nonconform.at](http://www.nonconform.at)  
[office@nonconform.at](mailto:office@nonconform.at)

Verfasser:in Protokoll  
Johanna Steinhäusler, Roland Gruber

**[www.nonconform.at](http://www.nonconform.at)**

